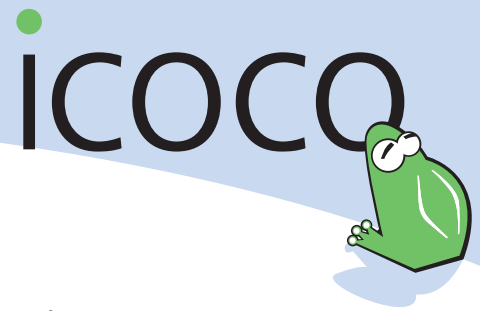


PROFI-TIPPS FÜR DIE RICHTIGE CD-GESTALTUNG



Wie gelungen Ihr Produkt am Ende sein wird, hängt nicht zuletzt von einer gut durchdachten und professionell angelegten Grafikgestaltung ab. Deswegen an dieser Stelle noch ein paar Tipps:

Die CD-Bedruckung im Digitaldruck

Das **modernste industrielle CD-Bedruckungsverfahren bietet brillanten Glanz bei höchster Auflösung**. Der Digitaldruck ist **ideal für Verläufe, Schattierungen, detailreiche Fotos und andere komplizierte 4-Farb-Motive**, die in anderen Druckverfahren ein Problem darstellen. Seine Besonderheit liegt in der hochglänzenden Oberfläche, die vor allem besonders hochwertige Produkte wie z.B. Schmuck, Mode oder Designobjekte ins rechte Licht rückt. Wird das professionelle Druckbild jedoch ohne hochglänzende Oberfläche gewünscht, kann die CD während des Druckens mattiert werden.

Diese Bedruckungsart ist **für besonders anspruchsvolle und eilige Aufträge für Auflagen von 25 bis 50.000 Stück** geeignet. Der Digitaldruck ist selbstverständlich wasser- und kratzfest.

Ein weiteres Highlight des Digitaldrucks ist die Möglichkeit der **Personalisierung**. Jede einzelne CD/DVD kann mit einem individuellen Namenszug oder wechselndem Motiv versehen werden. Namen, Adressen, Zugangs- oder Gewinncodes, laufende Nummerierungen - es gibt nichts, was wir nicht realisieren können. Dies funktioniert so ähnlich, wie der Druck von Serienbriefen aus einem Textverarbeitungsprogramm: konstante Inhalte werden mit wechselnden Inhalten aus einer Datenbank kombiniert. So können Ihre CDs oder DVDs 100%ig auf Ihre Zielperson/Zielgruppe abgestimmt werden.

Die CD/DVD-Bedruckung im Siebdruck

Der Siebdruck ist für höhere Auflagen von 300 bis 50.000 Stück mit bis zu sechs (Sonder-)Farben geeignet. Für dieses Druckverfahren müssen Lithofilme erstellt werden.

Im **Siebdruck** können 4-Farb-Euroskala und/oder Pantonefarben gedruckt werden. Obwohl mit dem **54-er Raster** schon ein sehr feines Druckbild erreicht werden kann, reicht der Euroskala-Siebdruck nie an die Qualität eines Digitaldrucks oder Offsetdrucks heran. Zum Beispiel sind Farbverläufe mit glatten Übergängen nicht möglich. Der hellste Bereich eines Rasters sollte nicht unter 15 % Deckung liegen, da das Raster sonst aufbricht. Der dunkelste Bereich sollte nicht über 85 % liegen, da Raster mit höherer Deckung zulaufen.

Es gibt Farbtöne, die grundsätzlich schwer zu drucken sind, wie z.B. Hauttöne. Hier ist die Gefahr einer Moirébildung (Musterbildung durch problematische Winkelung von Film und Sieb) besonders groß.

Gepixelter Text neigt zum Ausfransen. Scharfkantig werden Linien, Grafiken und Text nur als Vektorgrafiken. Stark aufgerasterter Text (mit wenig prozentualer Deckung) wirkt oft unscharf.

Die CD/DVD-Bedruckung im Offsetdruck

Die Bedruckung im Offsetdruck ist der klassische Vierfarbdruck für CD- und DVD-Pressungen ab 2000 Stück (auch hier sind zusätzliche Sonderfarben möglich). Er bietet ein seidenmattes, detailreiches Druckbild für feinste Schattierungen bei bildhaften und räumlichen Darstellungen.

PROFI-TIPPS FÜR DIE RICHTIGE CD-GESTALTUNG



Die CD-Bedruckung im Thermodruck „Monocolor“

Das **einfarbig schwarze Thermotransferverfahren** ist die **schnellste und preisgünstigste Bedruckungsmöglichkeit**. Wenn Sie einfach nur Text auf einer weißen oder silbernen CD benötigen - und das möglichst schnell - ist das das richtige Druckverfahren. Kleine Elemente, wie z.B. Logos oder Linien sind kein Problem, es sind jedoch keine großflächigen Drucke möglich (siehe hierfür Siebdruck „Basic“). Die Textgröße sollte nicht unter 8 Punkt liegen, die Linienstärke nicht unter 0,8 Punkt. Dieses Druckverfahren eignet sich für Auflagen bis 500 Stück.

Die CD-Bedruckung im Thermodruck „Fullcolor“

Das vierfarbige Thermotransferverfahren ist der „große Bruder“ des schwarzen Thermodrucks und **für eilige Fälle mit geringen Stückzahlen (bis zu 300 Stk.)** gedacht, die auf Farbe nicht verzichten möchten. Das Druckbild besitzt eine **hohe Auflösung in Fotoqualität**. Ein besonderer „Metallic-Effekt“ lässt sich beim Druck auf Silber erzielen, da die Farben eine Transparenz besitzen, die das CD-Silber durch das gesamte Bild schimmern lässt. Ist dies nicht erwünscht, wird einfach weiß unterlegt.

Zu den Papierdrucksachen

Hier legen wir Ihnen wärmstens ans Herz, unsere **vorgefertigten Templates** unter **www.icoco.de** herunterzuladen. Sie müssen nur noch ihr Motiv oder ihren Text in die vorgefertigten Dokumente einfügen.

Wenn Sie ihre Dateien komplett selber erstellen möchten, folgen hier ein paar kurze Tipps zum Anlegen der Grafikdateien.

Die Drucksachen werden, je nach Auflage, im Offsetdruck oder Digitaldruck angefertigt. Bei beiden Druckarten wird ein sogenannter „Beschnitttrand“ benötigt, d.h. ein Motiv oder eine Fläche, die bis zum Formatrand gehen soll, muss (im Idealfall) drei Millimeter über das eigentliche Format hinausgehen.

Der Grund ist einfach: in der Druckerei wird das Papier *nach* der Bedruckung geschnitten. Es handelt sich dabei um dicke Stapel, die auch die genaueste Schneidemaschine nicht auf den Millimeter genau ausrichten kann. Deshalb braucht der Drucker diese drei Millimeter als Toleranz, um eventuellen „Blitzern“ vorzubeugen.

Legen Sie also einfach das Dokument in Ihrem Grafikprogramm auf die genaue Größe an (z.B. Covercard 121x120mm) und ziehen Sie die Bilder oder Flächen drei Millimeter darüber hinaus. Die benötigten Schneidmarken setzt das Programm dann im Druck von allein.

Eine Ausnahme: im Photoshop muss das Dokument direkt *inklusive* der drei Millimeter an jeder Seite angelegt werden.

Je nach Druckerei müssen die Seiten eines Booklets in der Regel „ausgeschossen“ angeliefert werden. Das heißt, die Reihenfolge der Seiten richtet sich *nicht* nach der Reihenfolge beim Durchblättern, sondern danach, wie die Doppelseiten letztendlich nebeneinander liegen.

PROFI-TIPPS FÜR DIE RICHTIGE CD-GESTALTUNG



Zur Farbigkeit der Drucksachen

Bei höheren Auflagen (ab 500 Stück) werden die Drucksachen im Offsetdruckverfahren hergestellt. Die Daten werden im CTP (Computer to plate)-Verfahren direkt auf die Druckplatte gebracht. Das bedeutet, dass die teure Lithofilmerstellung wegfällt. Um die günstigen Preise zu ermöglichen, wird mit so-genannten "Samelformen" gedruckt, die eine individuelle Farbabstimmung jedes einzelnen Auftrags nicht zulassen. Es wird sich nach der bei diesen Aufträgen üblichen DIN-Norm gerichtet, da jegliche weitere Überprüfung den Preis- und Zeitrahmen mit Sicherheit sprengen würde.

Wenn Sie speziellen Wert auf die Farbigkeit Ihres Produktes legen, gibt es die Möglichkeit der Erstellung eines sogenannten "Analog-Proofs". Diese Art von Proof ist die einzige Möglichkeit, eine Art "Vorschau" des späteren Drucks zu erhalten. Er ist absolut farbverbindlich, da er von den (nun doch notwendigen) Lithofilmen der Originaldaten erstellt wird. Deshalb ist er auch für die Druckerei bindend. Der Nachteil: natürlich die Kosten...

Eine etwas günstigere Möglichkeit ist der Digitalproof, ein hochwertiger Farbausdruck Ihrer Originaldatei. Auch ein Digitalproof ist für die Druckerei eine Möglichkeit zur Farbkontrolle, jedoch nicht bindend.

Wenn Sie Sonderfarben benutzen, muss sich die Druckerei natürlich genau nach den von Ihnen vorgegebenen Farben richten. Dabei ist zu beachten, dass unsere Druckerei im Pantone-Farbsystem druckt. Für HKS-Angaben muss also der nächstliegende Pantone-Ton ausgewählt werden.

Außerdem zu beachten:

Wenn Sie schwarze Flächen anlegen, wirkt das Schwarz tiefer und deckender, wenn Sie 30% Cyan zum Schwarz hinzufügen.

Stellen Sie schwarzen Text und schwarze Elemente (keine Flächen) auf "überdrucken". Auch Metallfarben bitte auf "überdrucken" einstellen. Falls Sie eine Metallfarbe als Hintergrundfläche verwenden, bitte den darauf stehenden Text (auch schwarzen Text) aussparen.

In einem CMYK-Bild bitte darauf achten, dass sich Schwarz nicht aus 100% von jeder Farbe zusammensetzt. Die Summe der Farben darf 280 % Flächendeckung nicht überschreiten, da sonst feine Linien, Raster und Texte zulaufen.